

# Ulrike Grossarth

## Zwischenlandung auf Metaebenen



**Gott, Raum und Kunst**

VORTRAGSREIHE | 18.06.2026 | 19 Uhr | **KULTUM** | Mariahilferplatz 3, Graz

Vortrag

Ulrike Grossarth

## Zwischenlandung auf Metaebenen

### Gott, Raum und Kunst

VORTRAGSREIHE |

**Die monotheistischen Religionen bekennen auf je eigene Weise, dass Gott in der Welt gegenwärtig ist und wirkt. Die Vortragsreihe beleuchtet das spannungsreiche Verhältnis von räumlicher Erfahrung, dem Ereignis göttlicher Gegenwart und dem Potential der Kunst, erfahrbar werden zu lassen, dass das Transzendente im Raum einen Ort hat. Zugleich fragt sie danach, wie sich das Raumverständnis der Kunst durch diese Gegenwartserfahrung verändert.**

**Do | 18.06.2026 | 19 Uhr**

**KULTUM** [imCubus]

**Zentrum für Gegenwart, Kunst und Religion**

**Mariahilferplatz 3, 8020 Graz**

**[www.kultum.at](http://www.kultum.at)**

**Ulrike Grossarth**, Documenta-Künstlerin und em. Professorin für Bildende Kunst in Dresden, begibt sich mit ihrer künstlerischen Arbeit in jene kontextfreien Zonen, die mit dem herkömmlichen Instrumentarium des Denkens und Sprechens nicht aufzuschließen sind. Gerade dadurch halten sie das Potential für grundlegende Transformationen im gesellschaftlichen Bewusstsein bereit. Eine Voraussetzung dafür ist die Wandlung der Wahrnehmung des Raumes als fixiertes, objektives Phänomen, dem ein handelndes Subjekt gegenübersteht.

Im Vortrag zeigt Grossarth Projekte, in denen sie mit der Umkehrung der Aktionsrichtung experimentiert: Handlung geht nicht mehr vom Subjekt aus. Durch das Zurückstellen bewusstseinsmäßiger Kontrollmechanismen kann der Einfall, die Aktivität des ‚Objektiven‘ zugelassen werden. Dem klassischen Raumbegriff, in dem ein positivistischer, repräsentativer Modus herrscht, stellt Grossarth die Definition einer reinen Aufnahmefähigkeit zur Seite. Daraus geht ein zuvor nicht existierender Bereich hervor, in dem unzählige, diverse Aggregate von Erscheinungen und neue Kategorien gleichzeitig existieren können, ohne in eine totalisierende Ordnung überführt zu werden. Der Ansatz folgt Hinweisen auf unbewusste Bereiche und Fehlstellen der Kultur, wie sie Ulrike Grossarth besonders im Zusammenhang mit der jüdischen Tradition begegnet sind.



Kuratiert von  
Univ. Prof.in Dr. Martina Bär  
Dipl. (bild. Kunst) René Corvaia-Koch MA  
Fundamentaltheologie | Uni Graz

Bild: running/Lubartowska © Ulrike Grossarth

in Kooperation mit

